

## Schweizer Stahl- und Haustechnikhandelstag: Zukunft des Werkplatzes Schweiz

Der Schweizer Stahl- und Haustechnikhandel hatte diesmal zu seinem jährlichen Branchentag nach Pfäffikon SZ eingeladen. Die rund 120 Teilnehmer aus der Branche widmeten sich an diesem Tag in interessanten Diskussionen ganz der Frage, wohin sich der Schweizer Werkplatz in Zukunft entwickeln wird. Drei herausragende Referenten und eine rege Beteiligung der Teilnehmer machten den Anlass zu einem Erfolg.

Präsident Christoph Weber begrüßte die Anwesenden zum neu gestalteten Stahl- und Haustechnikhandelstag in Pfäffikon SZ. Erstmals fand die Veranstaltung nur noch halbtägig statt. Mit drei spannenden Referaten hat der Tag ein rundum gelungenes Programm geboten.

Eindrücklich beschrieb Christoph Weber in seiner Präsidentsprache die Herausforderungen der Branche in den nächsten Jahren. Diese urteilte der Präsident vor allem in den Rahmenbedingungen. Als kleine Wirtschaftsnation sei es wichtig, dass die Rahmenbedingungen ein nachhaltiges Wirtschaften erlauben. Nur so könnten der Wohlstand der Schweiz und die Arbeitsplätze erhalten werden. «Grosse Sorge bereiten die protektionistischen Tendenzen, die sich nach der US-amerikanischen Wahl manifestieren», so der Präsident. «Auch wenn die direkten Auswirkungen für die Schweiz klein bleiben, die Unsicherheit, die durch Brexit, die US-Wahl und die unklare Zukunft der europäischen Beziehungen resultieren, sind Gift für den Schweizer Handel.»

### Rahmenbedingungen für die Wirtschaft als Herausforderung

Die KMU gelten nicht umsonst als Speerspitze der Schweizer Wirtschaft. Nationalrätin Petra Gössi, Präsidentin der FDP, machte in ihrem Vortrag deutlich, wie die KMU die Schweiz prägen. Umso wichtiger sei, dass auch die Rahmen-

bedingungen eine Entwicklung dieser Unternehmen zulasse und unterstütze. Dies sei heute leider je länger je mehr nicht mehr der Fall. «Es ist auch wichtig, dass unsere Politik unterstützt», sagte die FDP-Präsidentin. «Das bedeutet vor allem, dass man Demokratie lebt und sich damit auseinandersetzt, welche Meinungen in der Bevölkerung herrschen. Nur so kommt man zu berechenbaren Rahmenbedingungen und Rechtssicherheit. Wichtig sind aus meiner Sicht auch die bilateralen Verträge, ein liberaler Arbeitsmarkt und die Bildung.» Als besondere Herausforderung für die KMU identifizierte die Referentin die Überregulierung und die Bürokratisierung. Leider sind aus ihrer Sicht Parlamente nur selten fähig, sich zu beschränken.



SSHV-Präsident Christoph Weber begrüßte die Referenten und Teilnehmer am Event und beschrieb eindrücklich die Herausforderungen der Branche in den nächsten Jahren.

### Herausforderungen der Bauwirtschaft

Benedikt Koch, Direktor des Schweizerischen Baumeisterverbandes, machte in seinem Vortrag auf die Herausforderungen der Bauwirtschaft aufmerksam. Anhand des Schemas einer typischen Bauunternehmung ging er auf die Probleme der langen Planungs- und Bewilligungsverfahren, den Kostendruck und die hohen Preis-

spannen bei Ausschreibungen ein. Der Optimierung der Prozesse und der Flexibilisierung des Personaleinsatzes kommen in diesem Umfeld besondere Bedeutungen zu. Er warb in diesem Zusammenhang für ein Realisierungsmodell, in dem sich alle Beteiligten vom Planer bis zum Bauunternehmer für eine Offerte im Sinne der Projektrealisierung zusammenfinden. «Hierin sehe ich eine spannende



Christoph Weber im Gespräch mit Petra Gössi und SSHV-Sekretär Andreas Steffes (Mitte).



Die drei hochkarätigen Referenten am Event: Nationalrätin Petra Gössi (links), Präsidentin der FDP; Benedikt Koch (Mitte), Direktor des Schweizerischen Baumeisterverbandes, sowie Daniel Lampart (rechts), Sekretariatsleiter und Chefökonom Schweizerischer Gewerkschaftsbund.

Möglichkeit», so Koch, «in Zukunft mit den Herausforderungen umzugehen.»

#### Die Schweiz in der Weltwirtschaft – Fakten, Probleme, Lösungen

Als dritter Referent nahm Daniel Lampart, Sekretariatsleiter und Chefökonom Schweizerischer Gewerkschaftsbund, die Anwesenden mit auf eine ökonomische

Tour de Suisse. In einem fламmanden Plädoyer für den Arbeitsplatz machte er den Teilnehmern deutlich, dass die Sozialpartner grundsätzlich die gleichen Ziele hätten: zukunftsfähige Arbeitsplätze in der Schweiz zu erhalten und auszubauen. Dafür müssten Lösungswege gemeinsam gesucht und erarbeitet werden. «Es ist wichtig», meinte Lampart, «dass die Schweiz für einen star-

ken Arbeitsplatz offen ist und offen bleibt. Gute Wirtschaftsbeziehungen zur EU sind ebenfalls wichtig, aber leider nicht mehr selbstverständlich.»

Lampart zeigte den Teilnehmern mit ökonomischen Argumenten auf, wo er die zukünftigen Probleme sieht und welche Lösungskonzepte er vorschlagen würde. Beim Fazit waren die Teilnehmer der Veranstaltung mit ihm einig:

Als kleines Land ist die Schweiz darauf angewiesen, ihr Geld in der Welt zu verdienen. Freihandel ist die Chance der Schweiz, auch wenn der Weg hier steiniger geworden ist. ■

Weitere Informationen:  
[www.sshv.ch](http://www.sshv.ch)

# oventrop

Premium Armaturen + Systeme

Systemkompetenz für  
**SHK Profis,**  
die bei **Qualität & Leistung**  
auf Nummer **sicher** gehen!

